

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

162 (15.6.1940)

Der nationalsozialistische Frontoffizier

Der neue Inbegriff des militärischen Führers / Von Kriegsbericht Hans Hesse

Ein Landler, alter ostmärkischer Bauernmann und Kämpfer des Führers, der sich aus den schwärzlichen Diensten freiwillig zu einer Fronttruppe im Westen meldete, hat einen von großer Begeisterung getragenen Erlebnisbericht geschrieben, von dem wir weiter unten einen Auszug veröffentlichen. Der Bericht behandelt das Thema „Frontoffizier“ — ein Problem, mit dem sich zu beschäftigen als eine lobende Aufgabe erscheint.

Im Frontoffizier des Großdeutschen Reiches ist ein neuer Inbegriff des militärischen Führers entstanden, der eine glückliche Verbindung der alten preussischen Offizierskultur mit der jungen, revolutionären Volkserbendlichkeit einträgt. Der Offizier der nationalsozialistischen deutschen Wehrmacht stellt heute die Anwartschaft auf den besten Soldaten des Reiches dar. Seine Ausbildung ist ein Zusammenspiel von Verstand und Veralltägung, von „Berechnung“ und „Gefühl“ getroffen wird.

Man sagte einmal: den preussischen Leutnant macht uns keiner nach! Woller Stolz kann das deutsche Volk auf seine Offiziere blicken. Der preussische Leutnant von einst ist umgeformt und umgeprägt nach den Erfordernissen der neuen Zeit und nach den Formwünschen, revolutionären Geistes der nationalsozialistischen Weltanschauung, im nationalsozialistischen Frontoffizier neuerstanden.

Mein Onkel war ein solcher Frontoffizier, in den Skandinavien schuf diesen haendrischen Typ, der seine Eigenart zur Menschheitsform zum großen Teil schon im Weltkrieg, zum anderen Teil aber in der Partei und in ihren Überzeugungen bewiesen hat.

Überall an der Front begegnet uns dieser Typ des Frontoffiziers. Wir haben einen erfahrenen General, der als Artillerieoffizier in einer Division im einfachen Mannschichtmantel, den derben Eichenholz in der Hand, durch die häufig unter feindlichem Artilleriefeuer liegenden, schlammgefüllten Straßengassen des Vorfeldes ging, um die Stellen und Feuerstellungen seiner Batterien zu besichtigen. Als älterer, erfahrener Kamerad unterteilt er sich mit den Kameraden, den jungen Offizieren, Geschützführern und Kanonieren. Was ihnen aus seinem reichen Erfahrungsschatz wertvolle Ratschläge und letzte dann seinen Hundsgang fort.

Wir haben in einem Vorfeldhof den Kompanieführer, der mit seinen Männern in dem als Kantine eingerichteten Dorfkrug einen von ihnen am Tage vorher glücklich durchgeführten Spähtrupp feierte. Er trank mit seinen Landsknechten Bier, sang mit ihnen ihre Lieder,

sie auch, wie bisher von Erfolg zu Erfolg und endlich, wie der Führer sagte, zum großartigen Sieg der Weltgeschichte führen wird.

Mit diesen Offizieren geht der deutsche Soldat (das zeigt uns auch der nun folgende Bericht des ostmärkischen Landlers) durch die Dürre und die Hitze (wenn es sein muß) für den Führer und für Deutschland den Teufel aus der Hölle zu holen!

Dieser Bericht „Erste Begegnung mit Frontoffizieren“ lautet:

„Es war schon dunkel, als wir uns in R... bei der Division meldeten. Ein Offizier teilte uns mit, daß wir uns bei dem Regimentskommandeur melden müßten, da dieser uns selbst kennenerlernen wolle. Schon hier auf der Division meldeten wir uns dem Regimentsadjutanten, einem jungen ostmärkischen Leutnant. Er richtete die Frage an meinen Kameraden und mich, ob wir Fremde wären und gern zusammenbleiben möchten. Auf unsere bejahende Antwort sagte er uns, das werde nicht so leicht zu ermöglichen sein, da wir bereits zwei verschiedenen Bataillonen zugeteilt seien. Doch er wolle dem Regimentskommandeur unseren Wunsch vortragen.

Bald darauf fanden wir vor dem Oberfeldwebel durch das CA. I des Weltkrieges geschickt war. Er reichte jedem von uns die Hand und fragte uns zunächst nach unseren persönlichen Verhältnissen. Unser Besuch um Verleihung zur Fronttruppe hatte ihm sehr gefallen. Bevor wir entlassen wurden, trug ihm der Adjutant unsere Bitte, zusammenbleiben zu dürfen, vor, die der Kommandeur sofort erfüllte. Er selbst regelte die Angelegenheit telefonisch mit den Bataillonen, denen wir zugeteilt waren und gewann dadurch selbstredend im Nu unsere Herzen.

Ich habe Ihren Wunsch erfüllt und veranlaßt, daß Sie zusammenbleiben. Es wird Ihnen vorne bestimmt nicht langweilig werden. Sie haben Gelegenheit genug, Ihren Mut und Ihre Kampflust zu beweisen! Wir diesen Worten entließ er uns.

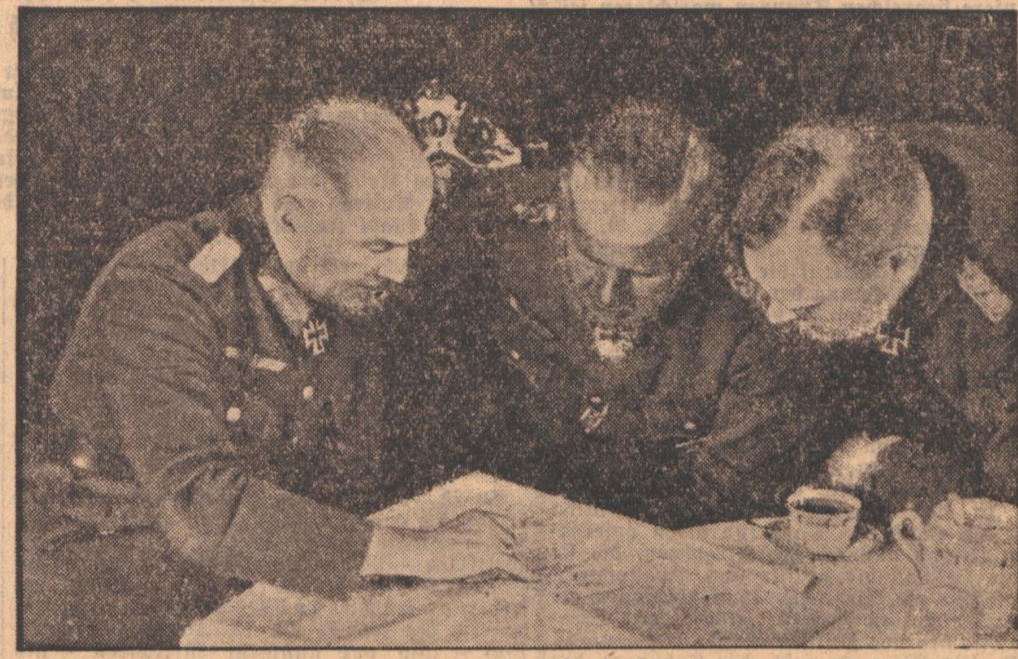
Dieser Nebel lag am nächsten Morgen über dem Land. Um 7 Uhr nahm uns ein Kraftwagen auf und führte uns dem Ziel entgegen. Als der Wagen uns absetzte, hatten wir nur noch etwa acht Kilometer zu Fuß zurückzulegen. Fröhlich wanderten wir zu zweit dahin. Der Nebel war verschwunden. Strahlend blau wölbte sich über uns der klare Himmel.

Plötzlich hören wir hinter uns einen Wagen hupen. Der Wagen fährt an uns vorbei, hält dann und aussteigt zu unserer größten Ueberraschung: der Oberfeldwebel. Schnell reißt ich mein Gewehr, das ich quer über dem Fahrer liegen hatte, herunter und will Meldung machen. Doch der Oberfeldwebel winkt ab und läßt uns ziehen.

Leat euer Gepäck in meinen Wagen. Ich nehme es euch mit in die Stellung. Beim Bataillon könnt ihr es euch wieder holen.“

Wir legten unser Gepäck auf und hatten uns von unserer Ueberraschung noch gar nicht erholt, als er schon, uns noch einmal zum Winkeln weiterführte. So kam es, daß der Regimentskommandeur zweier seiner Soldaten das Gepäck mitnahm — ein Beweis für die soldatische Verbundenheit unseres Obersten mit seinen Männern...

Diese und andere Ergebnisse hatten uns so recht bewiesen, daß wir Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht sind. Die Frontkameradschaft, die Offiziere und Soldaten als festes Band in eigener Treue zusammenschließt, ist der stärkste Ausdruck des neuen Geistes und zugleich der alten Tradition unserer Vorfahren, unbedingbaren und operativen deutschen Wehrmacht. (N.S.R.)



Auf dem Gefechtsstand eines Panzerkorps. Der Oberbefehlshaber des Detachements, Generaloberst von Weichmann (Mitte) bei einer Besprechung.

Sechs Mann erstürmten eine Brücke

Bei einem badischen Infanterieregiment — „Es pfeift von allen Dächern“

Von Kriegsbericht Edgar Bissinger

Seit drei Tagen liegt das badische Infanterieregiment im Gefecht. Es hat in händlichem Vorwärtsschritt den Kanalübergang bei Bismarck und Le Bac — Bismarckcourt erzwungen und von da aus, auf Hoopon vorgedrungen. Dort auf Dorf in hartem Häuserkampf genommen. In Manicamp erzwangen unsere Landsknechte noch einen ganzen französischen Bataillonshub „Vorwärts, vorwärts!“ war bei diesen Kämpfen die einzige Lösung, da das höhere Ziel dieses Angriffs die Bildung eines Jangens war, der bis Hoopon reichen und die im Kanalbogen befindlichen französischen Truppen von ihren Rückzugslinien abschneiden sollte. Stets führte seinen Männern dabei der Bataillonskommandeur vorweg, und Kilometer auf Kilometer wurde ohne Rücksicht auf die rechts und links befindlichen gegnerischen Kräfte zurückgelegt.

ner Meldebefehl den Divisionskommandeur, der nach dem Stand des Angriffs erkundigte, denn die gepregte Brücke mußte um diese Zeit genommen werden, wenn das Tagesziel erreicht werden sollte. Bisher hatte das Bataillon und seine brave Infanteristen noch stets auf die Stunde genau ihre Angriffsaufträge erfüllt. Leutnant B. glaubte also durchaus melden zu können, daß der Übergang gelungen sei. Als er jedoch zwanzig Minuten nach dieser Meldung an der gepregten Brücke wieder ankam, liegt das Bataillon noch fest vor den Trümmern. Der Angriff hatte noch nicht beginnen können, da die des Nachts zur Verteidigung auseinandergelagerten Kompa-

Heden- und Baumstümpfen am Werk!

Die bestand nach rückwärts nur noch eine Verbindung durch einen Motorradfahrer, mit dem der Bataillonsadjutant wohl dreifachmal hin und her fuhr. Von den Dörfern konnte gelogt werden: „Es pfeift von allen Dächern“, denn Heden- und Baumstümpfen waren hier die gefährlichsten Gegner. Um das bei Nacht erreichte Baresnes zu halten, wurde mit vorgezogenen Panzerjägern und Infanteriegeschützen ein Jagel gebildet, der seine Feuerkraft nach allen Seiten strahlte. Obwohl die Männer seit Tagen nicht geschlafen und durch lange vorangegangene Märsche erschöpft waren, wurde der Gegenangriff der Franzosen abgewiesen.

Am nächsten Morgen sollte nach Stuta-Vorbereitung der Angriff weitergetragen werden, als am Brückentopf französische Panzer auslachten. Todesmutig brachten Infanteristen Patgeschüsse in offene Feuerstellung, 25 Meter von einem eingebauten französischen schweren MG. entfernt. In einem Sprung war der Unteroffizier Huber draußen. Das Geschütz gab einen Schuß ab. Eine W. Garbe ratterte. Zwar hatte der kleine Mann seine Tat mit seinem Leben bezahlt, aber sein Schuß war ein Volltreffer gewesen; das Maschinengewehr schwieg und auch die Panzer, die an dieser Stelle aus dem Kessel ausbrechen wollten, zogen sich wieder zurück.



Diese Bagabunden Europas sollen eine Armee bilden! Eine Neuborger Zeitung meldete, daß die englische Regierung mit einem in Amerika behelmten Divisionenverband, aber die Bildung einer Judenarmee von zunächst 100.000 Mann verhandelt, die über auf 200.000 solcher „Kriegskämpfer“ der Freiheit der jüdischen Demokratie verläßt werden soll. Auf die militärischen Erfolge einer solchen Judenarmee kann man gespannt sein, wenn man gerade in diesen Tagen — wie hier unter Kriegsberichterstattung in Nordfrankreich die „ausbreitenden“ Gefährder dieser in deutsche Gefangenschaft geratenen jüdischen Juden betrachte, die das Schrecklich der französischen Armee tragen durften. (H.S.R. - Silberstein - M.)

Blitzschnelles Handeln nötig

Der Meldung nach hinten überbringende Bataillonsadjutant, Leutnant B., trifft bei sei-

nien erst zum Angriff zusammengefaßt werden mußten.

Jetzt war blitzschnelles Handeln erforderlich. Die Meldung war schon abgegeben und die Brücke noch nicht in unserer Hand. Die Situation drohte für Leutnant B. gefährlich zu werden. Also rief er Leutnant B. zum Kommandeur zu führen. Diese wird erteilt, und mit einem Unteroffizier und vier Mann sprang Leutnant B. aus der Deckung auf die Brücke zu, die durch die Sprengung durchgebrochen war und so zwei abschüssige Ebenen zur Wasserfläche bildete. Von den Franzosen wurde er mit einem irrsinnigen Geschößhagel empfangen, es gelang ihm, den eigenen MG. den Gegner soweit niederzuhalten, daß ihm ein genaues Ziel unmöglich wird. So gelangt es den Sechsen, zwischen den Trümmern das fenstellige Ufer zu erreichen und dort in volle Deckung zu gehen. Hier trat nun eine Pause ein, in der keine Bewegung möglich war. Von vorn schossen die Franzosen und von hinten deutsche Kugeln, von Männern, die von diesem plötzlichen Vorgehen noch nicht verständigt waren.

Pat bringt dem Gegner Respekt bei

Da gelangt es dem Unteroffizier, eine Handgranate dem vorderen gegnerischen Posten direkt ins Gesicht zu werfen, so daß etwas Luft geschaffen wird. Zu diesem Augenblick springt Leutnant B. auf der Brücke zu voller Größe auf und schließt in die Luft, um die eigene Truppe von dem Erreichten zu verhängen. Mit einem Patgeschuß wird jetzt dem Gegner der notwendige Respekt beigebracht, und in der entstehenden Verwirrung gelangt es, die Baumpferre auseinanderzureißen und ein Un-

teroffizier stürmt bis zur Höhe vor und sichert dort den weiteren Übergang. In raschem Tempo geht es dann weiter auf Hoopon vor. Die 6. Kompanie schirmt den Vormarsch im Norden ab und holt 600 Gefangene aus dem Wald. Die feindlichen Panzer, die schon einmal ausbrechen wollten, erscheinen wieder, 16 von ihnen werden durch die mit an der Spitze marschierenden Panzerjäger erledigt. Um 8.45 Uhr, 1 1/2 Stunden nach Angriffsbeginn, war Hoopon genommen und blieb von da ab fest in deutscher Hand.

Mit dem Karabiner zwei Bomber abgeschossen

Von Kriegsbericht Herbert Darr

(P.R.) Es war vor Calais. Eine Nachrichtenabteilung war gerade dabei, längs des Strandes ein Kabel zu legen. Plötzlich in der Luft Motorengeräusch. Zuerst glaubt alles, es seien deutsche Bomber auf ihrer täglichen Tour nach England. Seelenruhig arbeiten die Männer weiter. Plötzlich hört der Alarm auf, und statt dessen wird ein helles Surren vernommen. Jetzt schauen sie alle hoch. Hat einer von den Kameraden einen Motorschaden und muß notlanden? Wildartig erkennen alle, daß es Engländer sind, die sich im Zielangriff auf sie hürzen wollen. Schon ballert ein MG. Sand spritzt auf. Sofort liegt alles auf der Erde und gräbt sich mit den Händen in den Sand ein. Nur der Obergefreite Walter steht da in voller Größe. Von kann nichts erschüttern. Er nimmt sein Gewehr hoch, entschließt es wie auf dem Exerzierplatz und wartet, bis die eine Maschine reichlich weit heruntergekommen ist. Dann aber, als der Beobachter seinen Kopf aus seinem Sitz herausschreckt, und die Wirkung seines MG. ansetzen will, hebt Walter

Kranke Zähne vergiften den Körper. Deshalb ist tägliche, gewissenhafte Zahnpflege ein Gebot der Gesundheit.

CHLORODONT

blitzschnell seine Waffe an die Wade, drückt los und trifft den Engländer in den Kopf. Die Maschine ist führerlos geworden, dreht sich einige Male um, damit die Sache rund werde, stößt dann mit einer zweiten Maschine zusammen, die ebenfalls zum Zielangriff ansetzen wollte. Unten aber sieht der Obergefreite, hält sich die Hand vor die Augen zum Schutze gegen die grelle Sonne und wartet ab, was sich da oben weiter tut. Aber das Schauspiel mit all seinen Schrecken findet ein rasches Ende. Zwei Maschinen werden ein dummer Aufschlag auf dem weichen Dünenland, dann ist die Tragödie beendet. Zwei schwerverletzte Engländer fallen in deutsche Hände. (M.S.)



Das Rathaus von Paris



Blick auf Paris vom Arc de Triomphe

(Aufnahmen: Führer-Geschwindner)

Und wir marschieren mit

„Unsere siegreichen Truppen marschieren seit heute vormittag in Paris ein.“ So verkündete mit wenigen, inbaldschweren Worten der ge-

In dieser Stunde, da die deutschen Truppen in die französische Hauptstadt einmars-

Kaum hatte der Sprecher den Befehl des Führers befolgt, drei Töne zu Ehren un-

Und mit der Freude über den neuen großen Sieg verbanden sich unsere Wünsche für die

Wälfersbach berichtet: o. Wälfersbach. (Filmverankaltung.) Am Mittwoch gelangte im Sammlaal durch die

Wälfersbach (Filmverankaltung.) Am Mittwoch gelangte im Sammlaal durch die

Das neuform Reformhaus dient deiner Gesundheit. Es ist ein Fachgeschäft für naturreine Diätahrung.

Das wird die Welt nie vergessen

Der Karlsruher Kindermord durch französische Flieger im Jahre 1916

Immer, wenn wir auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof an den Gräbern der Flieger-

Fast täglich weiß der Bericht des Oberkom-

So ist es in diesem Zusammenhang ange-

Ein neutraler Beobachter erzählt: „Es war“ — so berichtet damals ein aus-

„Gegen 1/2 Uhr“ — fährt der ausländische Journalist in seinem Bericht fort — „hört man

Was sich Frankreich — so schreibt ein deut-

Die neue Front-Wochenschau: Der Führer auf den historischen Schlachtfeldern

Die Front-Wochenschau dieser Woche, die am Samstag anläßt, gibt an Hand einer Zeich-

eben dieses furchtbaren Karlsruher Kindermordes — in geraden schillernden Zeilen zu

Dieser Henri de Kerville, der dieses furchtbare Verbrechen auf dem Gewissen hat, dessen

Der Hauptschuldige dieses Verbrechens und Kommandeur dieses französischen Mord-

796 700,92 RM. am dritten Spendentag

Vorläufiges Gesamtergebnis der letzten Sammlung für das Kriegshilfswerk im Gau Baden

Die Bevölkerung des Gau Baden hat wieder einmal bewiesen, daß sie den Appell des

Wo man im Abtäl nicht haben darf

Der Landrat teilt mit: Bei der wieder begonnenen Badzeit mehren

Aus dem Abtäl

Es wurde auch festgestellt, daß von Badenden an Erziehung einer besseren Bademöglichkeit

ter, was auch in den Nachrufen zum Ausdruck kam. Die Kriegskameradschaft verlor in dem

(Heute abend Generalversammlung des Gau- und Sparvereins)

(Aus dem Geschäftsbericht der Volkshilfe)

Aus der Harbt

a. Neurent. (Filmabend.) Wieder, wie immer in den letzten Wochen, ludte die durch

er. Pledesheim. (Gewaltmarsch.) In der

n. Graben. (Film.) Ueber daselbst Wochen-

a. Wälfersbach. (Wappell.) Zur Mitarbeit in der

Aus dem Abtäl (Kriegsauszeichnung) Zwei hiesige tapfere Soldaten wurden

(Sterbefall.) Dieser Tage wurde der

Nur ein Gemisbefehl Roman von Hans Rothert (36. Fortsetzung) Urberredet bei: Carl Dunder-Berlin, Berlin. „Frau Wasserfall behauptet unter anderem...

zu verweigern, falls für Sie selbst die Gefahr vorstünde gehörte, — aber da kam auch schon die idyllische Antwort der Jungfrau. „Ich habe an so etwas nicht einmal gedacht, Herr Präsident!“

natürlich kann ich mich daran erinnern. Aber ob das gerade an dem Morgen war... „Schlaf ließ er die Hände herunterfallen. „Es ist doch noch gar nicht so lange her, meine Herr Vorstehende, sieben, acht Wochen

recht hat. Gott, ich bin so oft auf dem Amtsgesicht gewesen. Da kann ich doch nicht von jedem Male genau sagen... „Nun, — speziell an diesen Morgen können Sie sich nicht mehr erinnern? Jedenfalls nicht mit Zuverlässigkeit.“

Mit zerhobenem Hals am Steuerknüppel

Wie Unteroffizier R. Flugzeug und Besatzung trotz Halschuss und großem Blutverlust nach Hause brachte

Von Kriegsberichterstatter Fritz Mittler

Am 12. (P.R.) Zum letzten Einflug sind wir...

Vom Beobachter erfahren wir indessen, was...

Wie lange noch?

Malta, die Festung Englands im Mittelmeer

Zwischen Sizilien und Tunis rosen zwei...

Weltkrieg zeigte diese Abhängigkeit Italiens...

Das Soldatenlied

Erzählung von Richard Salzberg

Der Soldatenchor des Reichsleiters beendete...

Doch da setzte sich plötzlich der Paternmann...

„Hier liegt mein Vater!“

Stille Stunde am Chemin des Dames

Von Kriegsberichterstatter R. G. v. Stalberg

Der Chemin des Dames ist mehr als...

Kreuz, unter denen deutsche Soldaten ruhen...

Auch im Kriege Gastland der Gelehrten

Tausend ausländische Wissenschaftlerarbeiten jetzt in Deutschland

Als England und Frankreich im September...

Langnahme mit den fremden Wissenschaftlern...

Von Marquis de Sade zur Verneigung

Frankreich hat sein kulturelles Gewissen verloren

Wenn wir in den Schilderungen unserer...

Der Geist eines Volkes

unter dessen glänzendem

gefehrter Oberfläche ganz andere Kräfte...

Kurze Kulturnachrichten

Die Mozart-Ausstellung in Salzburg beendete...

Der Geist eines Volkes

unter dessen glänzendem

gefehrter Oberfläche ganz andere Kräfte...

Die Hauptstadt der Bewegung

als Kulturministerin

Immer wieder überdacht München durch seine...

Der Geist eines Volkes

unter dessen glänzendem

gefehrter Oberfläche ganz andere Kräfte...

Der Geist eines Volkes

unter dessen glänzendem

gefehrter Oberfläche ganz andere Kräfte...

"Weber"-Beton-Waschkessel

mit abwaschbarem Kesselrahmen aus glasiertem Spezialbeton. Außerordentlich geringer Brennstoffverbrauch. Freie Lieferung.

Anton Weber, Ettlingen i. Bd.

Offene Stellen

Männlich

Metallarbeiter

werden laufend eingestellt. (35241) Eltern

Männer und Frauen

sind an Arbeten und Umföngen für leichtere Arbeiten.

Karoferiewerke Drauz, Heilbronn, Neckar

Buchhalter

oder Buchhalterin

für Durchschreibebuchhaltung für mein Werk Herbröckchen in Würzburg gesucht. (35259)

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

Wilhelm Kugel, Papiersack-Fabriken Weingarten, Baden

Buchhalter

oder Buchhalterin

für Durchschreibebuchhaltung für mein Werk Herbröckchen in Würzburg gesucht. (35259)

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

Wilhelm Kugel, Papiersack-Fabriken Weingarten, Baden

2 selbständige Kraftfahrer

mit langj. Führerbes. gesucht. Anton Hilz, Ger. Bezirksamt, Baden, Tel. 2074. Für weitere Informationen ein zuverlässiger Fahrer auf sofort gesucht. Aufsicht. erb. an Carl Rindke & Co., Kollmann bei Karlsruhe. (35350)

Der Weg zum Erfolg

geht über die Anzeiger in dieser Zeitung. Ein Schuloffener Junge führt als Kassierer gesucht. (35343)

Wollseuse

zum Polieren von Silberarbeiten aus in der Bearbeitung gesucht.

Juwelier L. Bertsch Karlsruhe, Kaiserstr. 165. (35250)

Hausgehilfin

wegen Bedarf der ledigen, in geordneten Haushalten auf 1 oder 1 1/2 Zimmern. (35251) Karlsruhe, Kantstr. 8, II., Telefon 4960.

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüchen. Eintrittstermin unter 10. Juni. (35249) an den Führer-Berlag Baden-Baden.

Mädchen für Büfett und Küche

auf 1. Juli gesucht. Angebote unter B 35262 an den Führer-Berlag Karlsruhe.

Buchhalterin

für Maschinenbuchhaltung auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin unter 10. Juni. (35248) an den Führer-Berlag Baden-Baden.

Hausgehilfin

die an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, in geordneten Haushalten auf 1. Juli gesucht. (35262) Karlsruhe, Kaiserstr. 154. (35262)

Alleinmädchen

in gepflegte, kleine Haushalte nach dem 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften. (35247) an den Führer-Berlag Baden-Baden.

Hausgehilfin

für guten Haushalt auf 15. Juni oder 1. Juli gesucht. (35262) Karlsruhe, Kaiserstr. 154. (35262)

Säuglingspflegerin

oder Kinderkrankenschwester (Haus- oder Krankenhaus) auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften. (35249) an den Führer-Berlag Baden-Baden.

Säuglingspflegerin

oder Kinderkrankenschwester (Haus- oder Krankenhaus) auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften. (35249) an den Führer-Berlag Baden-Baden.

Gesucht Kassenhilfen

für 1. Juli eine Kassenhilfin, 2. Juli eine Kassenhilfin, 3. Juli eine Kassenhilfin. (35249)

Alleinmädchen

Angebote mit Zeugnisabschriften. (35249)

Mädchen

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Mädchen

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Stellengesuche

weiblich

Büroangestellte

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Männlich Kraftfahrer

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Zu vermieten

Alte (15208)

Leere Manufaktur

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

3 Zimmer

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Maniardi

in gut. bürgerlichen Haushalten. (35249)

Reparaturen

von Näh- u. Schreibmaschinen

Georg Mappes Karlsruhe, Kaiserstr. 20, Tel. 2264

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Beim Hüller

Adolf-Hilber-Platz

Reinigt bestmal die Sonne, trägt der Sohn und der Vater, den kühlenden Anzug vom Kleiderberater.

5 u. 6 Z. Wohn.

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Gefreiter Karl Benz

Irmgard Benz geb. Heiliger

Vermählte Karlsruhe, Waldring 33

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Ihre Vermählung geben bekannt

Arthur Müller, Kaufmann Ursel Müller, geb. Gesang

Karlsruhe, den 16. Juni 1940

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchenzimmer, 3. St. (35249)

Margarete Hinkel

Dipl.-Ing. Heimo Pfeifer

Chemiker, z. Zt. Uftz. in einer Flak-Abt.

Freizeitspende

zur Unterstützung der Kinderheimen

Vetter

Karlsruhe-Kaiserstr. 145

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Hans Wuchner

Soldat in einem Infanterie-Regiment

Hans Wuchner

Soldat in einem Infanterie-Regiment

